

Politiker besuchten Produktionshallen

CAPELLE. Beeindruckt waren die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur als Gäste der Firma Caplast in Capelle. Der Grund war die Entwicklung, die das Unternehmen dort in den letzten Jahren genommen hat.

Von Matthias Münch

Artikel



1/3 In der neuen Halle erläuterte Caplast-Geschäftsführer Frederik Schaefer (M.) den Gästen aus der Kommunalpolitik die Funktionsweise der weltweit modernsten Extrusions-Beschichtungsanlage. (Foto Münch)

Die Caplast-Geschäftsführer Josef Altepping und Frederik Schaefer begrüßten die Kommunalpolitiker und führten sie durch die Produktionshallen.

Umsatz 40 Millionen

Dabei berichtete Josef Altepping den Besucher zunächst einiges über die Geschichte der Firma, die seit über 40 Jahren an der Magdheide ansässig ist. Mit ihren 80 Mitarbeitern in Capelle und weiteren 20 im Schwesterbetrieb in der Slowakei mache die Caplast GmbH jährlich mehr als 40 Millionen Euro Umsatz.

Caplast ist ein führender Spezialist für hochwertige Beschichtungen mit den wichtigsten Kunden in der Bau- und der Automobilindustrie. Die Kommunalpolitiker erfuhren einiges über die in drei Schichten rund um die Uhr laufenden Maschinen, die von hoch qualifizierten Mitarbeitern bedient werden.

-
- [Link Zur Homepage von Caplast](#)
 - [Artikel Caplast investierte in neue Maschine](#)
-

Höhepunkt des Rundgangs war die Halle mit der neuen weltweit modernsten Extrusions-Beschichtungsanlage, die Caplast größtenteils selbst entwickelt und vor drei Wochen in Betrieb genommen hat. Ein Jahr Projektarbeit, zehn Monate Bauzeit und zwei Monate Aufbau waren für die rund zehn Millionen Euro teure Investition nötig - alles „Made in Germany“. Für ein mittelständisches Unternehmen eine Kraftanstrengung, wie die Geschäftsführer betonten. Allerdings sei die Caplast GmbH dabei von ihrer Muttergesellschaft, der KAP Beteiligung AG, immer vollkommen unterstützt worden.

Fragen der Politiker

Einige Fragen hatten die Kommunalpolitiker, etwa die nach dem drohenden Fachkräftemangel. Um dem zu begegnen, bilde Caplast natürlich neue Mitarbeiter aus, erklärte Josef Altepping. Allerdings lasse die Qualität der Bewerbungen oft zu wünschen übrig. Auch Caplast musste in der Rezession der Jahre 2008 und 2009 Kurzarbeit anmelden. Man sei aber sehr gut durch die Wirtschaftskrise gekommen, erklärte Frederik Schaefer: „Wir haben unseren Umsatz von 2009 bis 2011 um 90 Prozent gesteigert.“

Allerdings hörten die Besucher auch von einem großen Wermutstropfen, als sie nach der Kostenentwicklung für Rohstoffe und Energie fragten. Die sei massiv, so Frederik Schaefer. Die Preise für Rohstoffe seien im Laufe des Jahres um 30 Prozent gestiegen. Und bei den Stromkosten stehe nach dem Auslaufen der bisherigen Lieferverträge demnächst ein Anstieg in ähnlichem Umfang an.